

Wo der Horizont nah und weit ist

Martin Beck ist fortgebildeter Palliativ-Pfleger im KARLINUM. KIRCHE miteinander durfte ihn bei seiner Arbeit begleiten.

Armin Holzwarth, 90 Jahre alt, sitzt oft auf einem einfachen Stuhl vor seinem Fenster im dritten Stock des KARLINUM mit weitem Ausblick. Vom Rotenberg über den Stuttgarter Fernsehturm bis zur schwäbischen Alb reicht der Horizont. Heute hat er Martin Beck zu Gast, Altenpfleger mit spezialisierter Palliativ-Care-Ausbildung. Mit seinem Gesprächsangebot begleitet er Menschen bei der Vorbereitung aufs Sterben. „Es geht darum, in einem wertschätzenden Rahmen über ein Tabu-Thema zu sprechen“, sagt Martin Beck. Dabei gehe es nicht vorrangig um den Tod, sondern um eine gesundheitliche Vorsorgeplanung für die letzte Lebensphase.

„Viele Menschen sagen: vor dem Tod habe ich keine Angst, aber vor dem Sterben“, weiß der erfahrene Altenpfleger. Er will den Bewohner*innen des KARLINUM helfen, sich Schritt für Schritt für den Moment zu stärken. Den Blick auf ein Ereignis richten, das in diesem Alter gleichzeitig nah und fern ist. Dafür hat er ein Fragebogen-Buch dabei, das er Punkt für Punkt mit Armin Holzwarth durcharbeitet. Diese so genannte Werte-Anamnese dient einer wunschgerechten Pflegeplanung, kann zudem eine Patientenverfügung sowie eine Vorsorgevollmacht enthalten und wird dadurch juristisch verbindlich. Ein hochvertrauliches, aber eben auch

unverzichtbares Dokument, sollte Armin Holzwarth aufgrund einer gesundheitlichen Verschlechterung schlagartig nicht mehr sprachfähig sein.

„Wir wollen einen Menschen in einer solchen Situation nicht mit einer Speise ernähren, die er sein Lebtag lang nicht gemocht hat; wer keinen Lavendelduft mag, dem wollen wir kein Duftkissen in die Schublade legen; und wer mit seiner Familie überworfen ist, dem wollen wir sie nicht ungefragt ums Bett stellen“, sagt Martin Beck.

Armin Holzwarth soll festlegen können, was die Medizin und die Pflege für ihn in diesem Lebensabschnitt noch tun sollen. „Wir alle wissen aus Lebenserfahrung, dass es immer besser ist, sich auf Situationen innerlich vorzubereiten, als Dinge zu verdrängen“, sagt Martin Beck. Das spiegle sich in der Philosophie des KARLINUM. Die Zimmertür sei bei Sterbenden in der Regel offen, es gebe kein zentrales Sterbezimmer, jeder bleibe in Würde und bis zuletzt Teil der Gemeinschaft.

Martin Beck verweist auch auf die zusätzlichen Gesprächsangebote durch KARLINUM-Seelsorger Diakon Eberhard Seyfang. Selbst nach dem Tod höre dieses Geleit nicht auf, oft finde es in einer Aussegnung einen Abschluss. Sie kann im schön hergerichteten Zimmer der verstorbenen Person durchgeführt werden und bietet den Nächsten Raum für ein persönliches Abschiedsritual – eingebunden in tröstliche Lieder, Texte, Gebete und Segensworte.



Martin Beck, Pädagoge und fortgebildeter Palliativ-Altenpfleger (www.karlinum.haus)

Alle Fragen rund um die lebensverlängernden Maßnahmen können auch mit den Angehörigen durchgesprochen werden – beispielsweise wenn sich der Mensch gesundheitsbedingt nicht mehr selbstständig artikulieren kann. „Das will die Mutter/der Vater nicht“, sei ein Satz, den er häufig zu hören bekomme. Oft werde ein Wunsch auch nonverbal sichtbar, wenn sich ein Mensch beispielsweise die Schläuche abreiße.

Für Armin Holzwarth ist dieser Tag nah und fern gleichzeitig und der Horizont immer noch weit. Vorerst will er seine Lebenszeit im KARLINUM mit seinen vielfältigen Angeboten so erfüllt leben wie möglich. Die Gespräch von Stuhl zu Stuhl mit Martin Beck, zu dem er sichtlich Vertrauen gefasst hat, sind ihm wichtig. In einem festgelegten Zeitraum werden sie sich hier im dritten Stock wieder treffen, der Palliativberater und der alleinstehende ältere Herr. Um weitere Seiten in dem Buch zu füllen, die jederzeit auch wieder geändert werden können. Und das zwischenzeitlich ausschließlich im Zimmer von Armin Holzwarth bleibt. Zu seiner ganz persönlichen Verfügung.

Michael Handrick

144. Jahresfest der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg

Das Jahresfest der Karlshöhe soll am **8. Mai 2022** stattfinden – vorausgesetzt, die Entwicklung der Pandemie lässt das zu. Das ist derzeit noch ungewiss. Das Planungsteam informiert unter www.karlshoehe.de.